

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 12 / 2004
11. Juni 2004

Handbuch „Biologische Gefahren – Beiträge zum Bevölkerungsschutz“ neu erschienen

In den letzten Jahren hat sowohl die Eskalation des internationalen Terrorismus als auch das überraschende Auftreten bisher beim Menschen nicht beobachteter Krankheitserreger das Bewusstsein für die potentielle Vulnerabilität unseres Gemeinwesens durch biologische Gefahren neu geschärft. Dies gab insbesondere auch Veranlassung, die bestehenden Planungen und Vorhaltungen zum Krisenmanagement bei derartigen Gefahrenlagen und die Strategien zum Schutz der Bevölkerung zu überdenken.

In diesem Kontext stehen zwei Forschungsvorhaben, welche das Robert Koch Institut (RKI) im Auftrag des Bundesverwaltungsamtes (Zentralstelle für Zivilschutz) durchgeführt hat und die unter den Bezeichnungen „Zielgerichtetes Bund-Länder-übergreifendes biologisches Krisenmanagement“ und „Interdisziplinäres Expertennetzwerk Biologische Gefahrenlagen“ das Ziel der Erarbeitung und Bereitstellung zeitgemäßer wissenschaftlich-fachlicher Grundlagen für ein erfolgreiches Management entsprechender Lagen verfolgen.

Erste Ergebnisse sind jetzt in dem vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe herausgegebenen Handbuch „Biologische Gefahren“ publiziert worden. Das Handbuch soll dazu dienen, „Arbeits- und Einsatzgrundsätze für ein abgestimmtes Bund-Länder-übergreifendes biologisches Krisenmanagement zu definieren, das der besseren Zusammenarbeit von öffentlichen Einrichtungen und Hilfsorganisationen dient und eine reibungslose Vernetzung der Personalressourcen und der technischen Kapazitäten ermöglicht. Dabei sollen insbesondere solche biologischen Großschadenslagen .. berücksichtigt werden, die ein effizientes Zusammenwirken unterschiedlicher Fachdienste und Institutionen von Bund, Ländern und Kommunen erfordern.. Seuchenhygienische Erfordernisse des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind ebenso zu berücksichtigen, wie diejenigen von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr.“

In dem Handbuch werden unter den 5 Abschnitten „Biologische und Chemische Lagen“, „Gefahrenerkennung“, „Öffentliche Ordnung und Logistik“, „Risikokommunikation und psychosoziale Aspekte“, „Seuchenmanagement“ und „Arbeitsschutz“ zentrale Fragen dieses komplexen Gebietes abgehandelt und praxisorientierte Empfehlungen gegeben. Dabei beschäftigt sich z. B. das Kapitel „Seuchenmanagement“ mit insbesondere für den Öffentlichen Gesundheitsdienst relevanten Themen wie dem Management von Ansteckungsverdächtigen (Ermittlung, Klassifizierung, Beratung und anti-epidemische Maßnahmen), dem Wissenstand zu den Möglichkeiten medikamentöser

postexpositioneller Prophylaxe oder zur Desinfektion und Dekontamination u.v.m.

Das Handbuch kann beim Herausgeber kostenlos unter Nennung des beabsichtigten Verwendungszweck angefordert werden. Bezugsadresse:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Deutschherrenstrasse 92-95
53177 Bonn – Bad Godesberg

Ferner ist im Internet eine Webseite bereit gestellt worden, die dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch und der Bereitstellung aktueller Informationen für den Kreis der mit entsprechenden Aufgaben betrauten Nutzer dienen soll. Die Adresse lautet: www.bevoelkerungsschutz.de.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 22 und 23 des Jahres 2004 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 23.

In der 23. Woche hat – vermutlich unter dem Einfluss der Pfingstfeiertage – das Meldeaufkommen in Hamburg einen auffälligen Tiefstand erreicht.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2004, 22. KW (n=71) -vorläufige Angaben-

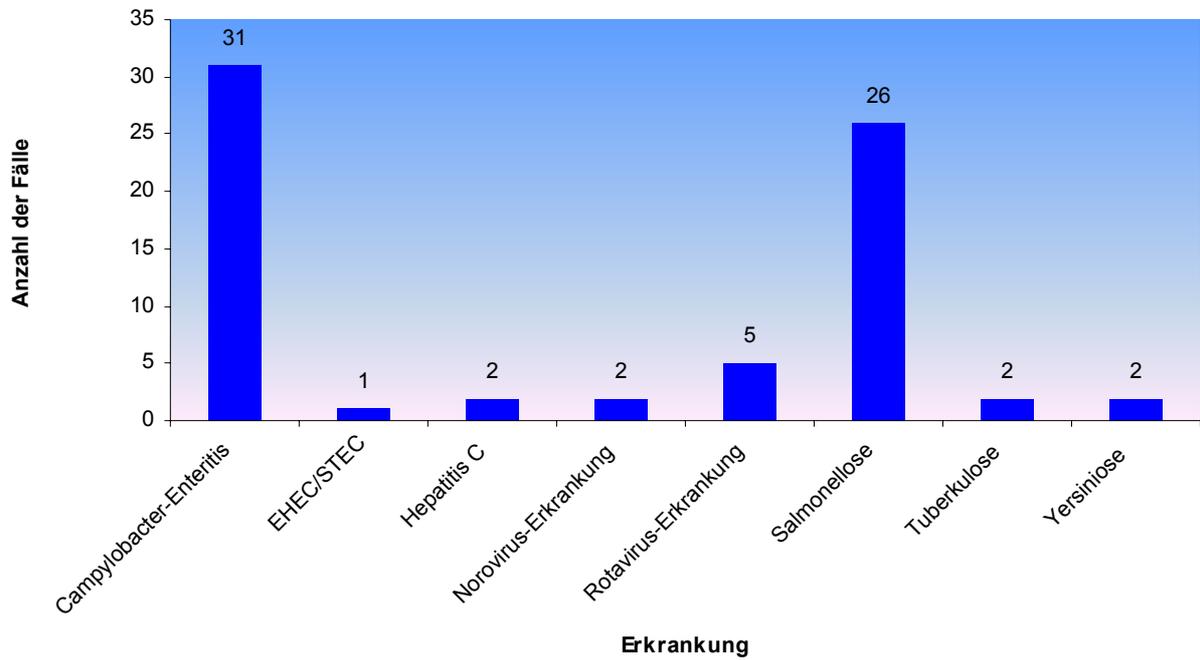


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2004, 23. KW (n=35) -vorläufige Angaben-

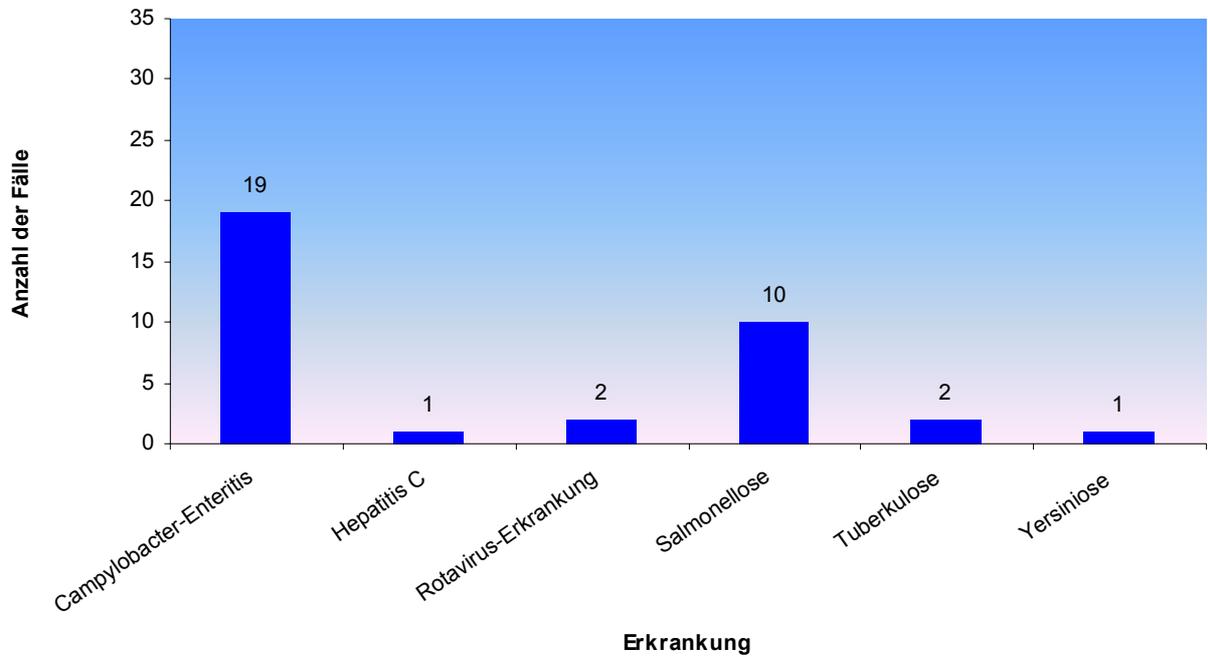
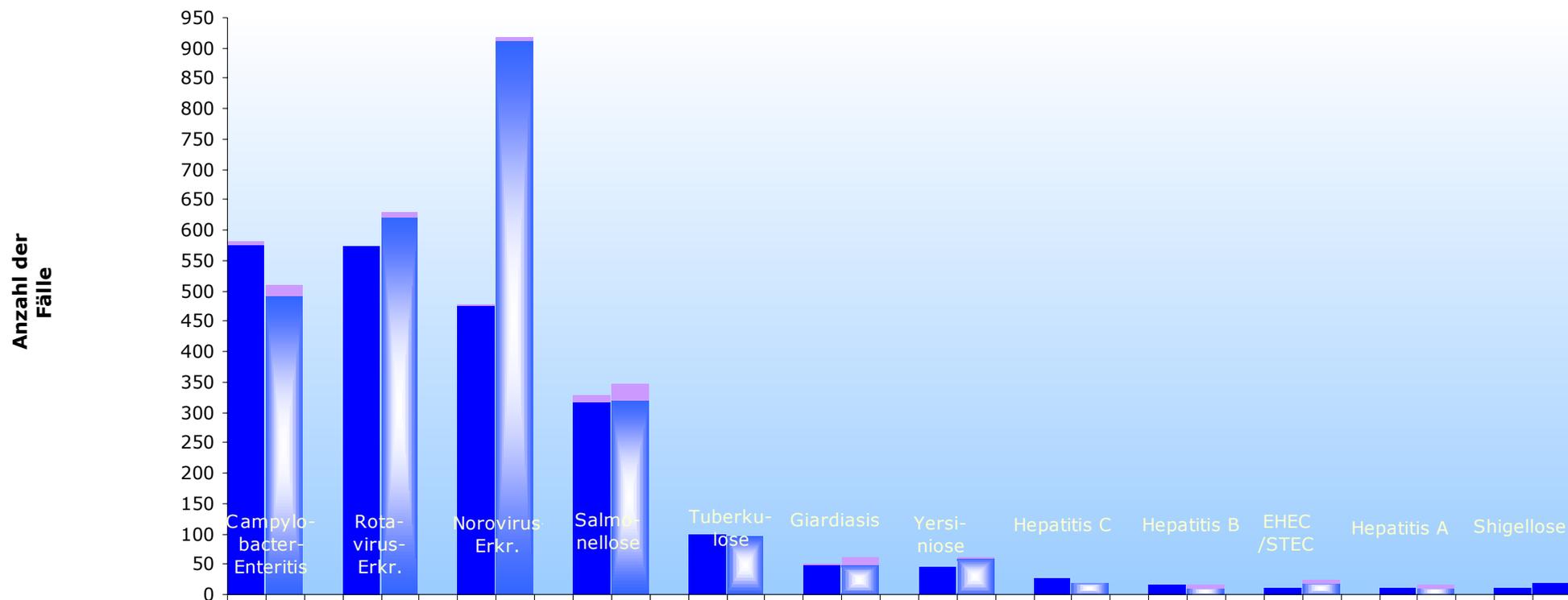


Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1-23 2004 kumulativ (n =2236) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n =2719) – vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	7	19	1	7	1	5	11	26			3	13		2				3	2	4	1	6			1
Referenzdefinition erfüllt	576	492	573	623	476	913	317	320	99	97	49	49	46	59	28	20	15	12	10	19	10	11	11	18	

Erkrankungen

= Fälle KW 1-23 2004

= Fälle KW 1-23 2003

= Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-23 2004 kumulativ (n=156) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=124) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-23 2004	Anzahl der Fälle KW 1-23 2003
Influenza	22	18
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	12	10
Kryptosporidiose	5	1
Denguefieber	3	5
Adenovirus-Konjunktivitis	2	
Meningokokken-Erkrankung	3	11
Legionellose	2	3
Cholera	1	
Haemophilus influenzae-Erkrankung	1	1
HUS	1	
Listeriose	1	
Masern	1	4
Paratyphus	1	2
Typhus	1	1
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit		1
Fälle aus ätiologisch nicht gesicherten Häufungen	60	67
Fälle aus Häufung mit RSV-Nachweis	40	